




Buchführung


RWTH Aachen University | Lehrstuhl für Controlling

Homepage: www.controlling.rwth-aachen.de

Facebook: www.facebook.com/ControllingRWTHAachen



Lehrstuhl für Controlling
RWTH AACHEN UNIVERSITY



Willkommen auf der Seite des Lehrstuhls für Controlling [MEHR >](#)

Schnellzugriff


- Prof. Dr. Peter Letmathe
- Lehrstuhlteam
- Aktuelles
- Stellenangebote
- Lehrveranstaltungen
- Abschlussarbeiten
- Facebook

AKTUELLES


23.08.2022

➤ unIT-e² - Reallabor für verNETzte E-Mobilität


KONTAKT FÜR DIE LEHRSTUHL-WEBSEITE



DAS LEHRSTUHLTEAM



KONTAKT



www.controlling.rwth-aachen.de



Like Message Share More

[Call Now](#)

Lehrstuhl für Controlling RWTH Aachen added 4 new photos.
October 10 at 8:17am · 🌐

Der Lehrstuhl arbeitet am Forschungsprojekt „eMERGE2“ mit, welches vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert wird. Bei diesem Forschungsprojekt geht es um die Förderung der

College & University in Aachen, Germany
5.0 ★★★★★ Opens tomorrow

Search for posts on this Page

www.facebook.com/ControllingRWTHAachen

1. Einführende Überlegungen

2. Abbildung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderung

3. Das System der doppelten Buchführung

4. Buchung von relevanten Ereignissen während des Abrechnungszeitraums

5. Buchung von relevanten Ereignissen zum Ende des Abrechnungszeitraums

6. Abschlussarbeiten am Ende des Abrechnungszeitraums

7. Ermittlung von Finanzberichten

Modul 1

Betriebswirtschaftliche Grundlagen für Ablauf einer Buchführung

Modul 2

Technik der Buchführung

Modul 3

*Nutzung der Buchführungs-
"resultate"*

1. Einführende Überlegungen

1.1 Zwecke der Buchführung

1.1.1 Bereitstellung von Informationen in Finanzberichten

1.1.2 Information über Eigenkapital und Einkommen

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.1 Grundlagen

1.2.2 Wertebenen zur Bestimmung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

1.2.3 Anforderungen an Buchführungssysteme

1.3 Verständniskontrolle

2. Abbildung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderung

2.1 Definitionen von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

2.3 Verständniskontrolle

Ablauf Modul 1

1. Einführende Überlegungen

1.1 Zwecke der Buchführung

1.1.1 Bereitstellung von Informationen in Finanzberichten

1.1.2 Information über Eigenkapital und Einkommen

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.1 Grundlagen

1.2.2 Wertebenen zur Bestimmung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

1.2.3 Anforderungen an Buchführungssysteme

1.3 Verständniskontrolle

2. Abbildung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderung

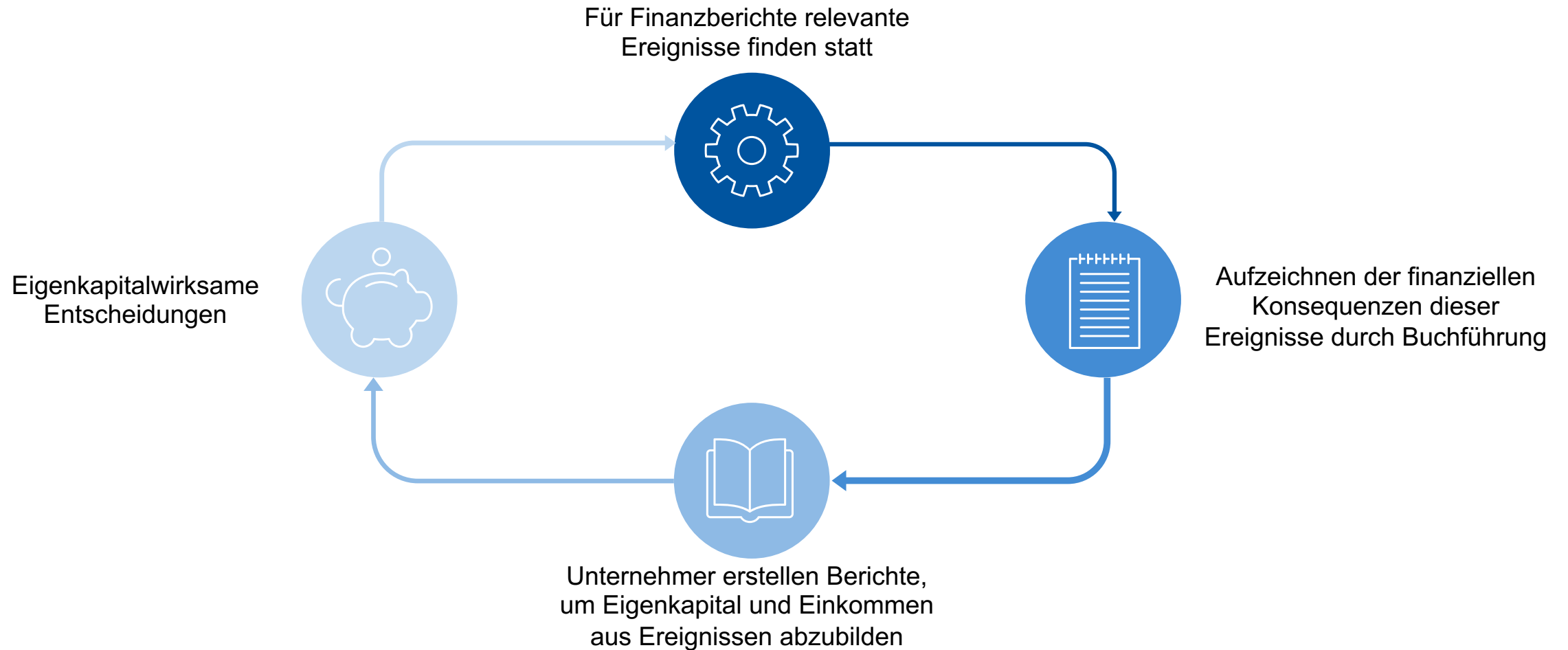
2.1 Definitionen von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

2.3 Verständniskontrolle

1.1 Zwecke der Buchführung

1.1.1 Bereitstellung von Informationen in Finanzberichten



1.1 Zwecke der Buchführung

1.1.1 Bereitstellung von Informationen in Finanzberichten

Unternehmer können Finanzberichte erstellen, die sich

... an unternehmensinterne Adressaten richten



Internes Rechnungswesen

... an unternehmensexterne Adressaten richten



Externes Rechnungswesen

Ablauf Modul 1

1. Einführende Überlegungen

1.1 Zwecke der Buchführung

1.1.1 Bereitstellung von Informationen in Finanzberichten

1.1.2 Information über Eigenkapital und Einkommen

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.1 Grundlagen

1.2.2 Wertebenen zur Bestimmung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

1.2.3 Anforderungen an Buchführungssysteme

1.3 Verständniskontrolle

2. Abbildung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderung

2.1 Definitionen von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

2.3 Verständniskontrolle

1.1 Zwecke der Buchführung

1.1.2 Informationen über Eigenkapital und Einkommen

Erstellung von Finanzberichten durch Unternehmer zur Ermittlung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderung

Eigenkapital: auf den Unternehmer entfallendes Kapital

Einkommen: nicht vom Unternehmer (sondern durch Unternehmenstätigkeit) bewirkte Eigenkapitalveränderung (Ertrag/Aufwand)

Eigenkapital-Transfer: vom Unternehmer bewirkte Eigenkapitalveränderung (Einlage/Entnahme)

➔ **Zweck:** Unternehmenssteuerung, Dokumentation, Bestimmung einkommensabhängiger Größen, etc.

Ablauf Modul 1

1. Einführende Überlegungen

1.1 Zwecke der Buchführung

1.1.1 Bereitstellung von Informationen in Finanzberichten

1.1.2 Information über Eigenkapital und Einkommen

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.1 Grundlagen

1.2.2 Wertebenen zur Bestimmung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

1.2.3 Anforderungen an Buchführungssysteme

1.3 Verständniskontrolle

2. Abbildung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderung

2.1 Definitionen von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

2.3 Verständniskontrolle

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.1 Grundlagen

- Abbildung der finanziellen Konsequenzen von relevanten Ereignissen in strukturierter Form
↳ Beschränkung auf Einkommensaspekt
- Buchführung als »Sprache« des Rechnungswesens
- Gegenüberstellung von ökonomischen Ressourcen des Unternehmens und Ansprüchen Fremder auf diese Ressourcen zur Ermittlung der Ansprüche der Unternehmenseigner

Ablauf Modul 1

1. Einführende Überlegungen

1.1 Zwecke der Buchführung

1.1.1 Bereitstellung von Informationen in Finanzberichten

1.1.2 Information über Eigenkapital und Einkommen

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.1 Grundlagen

1.2.2 Wertebenen zur Bestimmung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

1.2.3 Anforderungen an Buchführungssysteme

1.3 Verständniskontrolle

2. Abbildung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderung

2.1 Definitionen von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

2.3 Verständniskontrolle

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.2 Wertebenen zur Bestimmung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

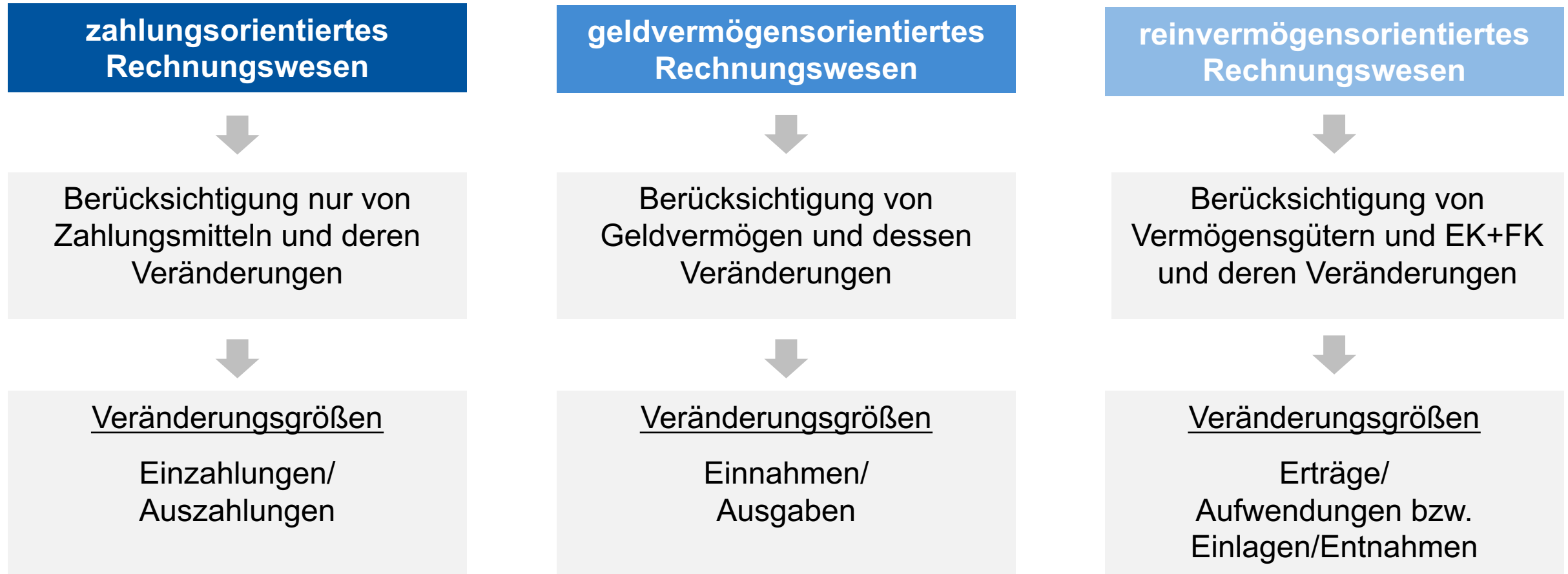


Wie sollte das Eigenkapital und dessen Veränderung aus Unternehmenssicht sinnvoll gemessen werden?

➡ Verschiedene Möglichkeiten bzw. Wertebenen zur Ermittlung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.2 Wertebenen zur Bestimmung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen



1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.2 Wertebenen zur Bestimmung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

Beispiel: Unternehmen kauft ein Tesla Model 3 auf Ziel

zahlungsorientiertes Rechnungswesen

Sachverhalt bewirkt keine Veränderung der Zahlungsmittel innerhalb des Unternehmens

Geldvermögensorientiertes Rechnungswesen

Die Verbindlichkeiten des Unternehmens steigen
➔ Sicherer Zahlungsmittelabgang in Zukunft

reinvermögensorientiertes Rechnungswesen

Vermögensgegenstände des Unternehmens steigen durch den Besitz des Fahrzeuges
➔ Damit: Zwar künftiger Zahlungsmittelabgang, aber auch Zugang an Vermögensgegenstände

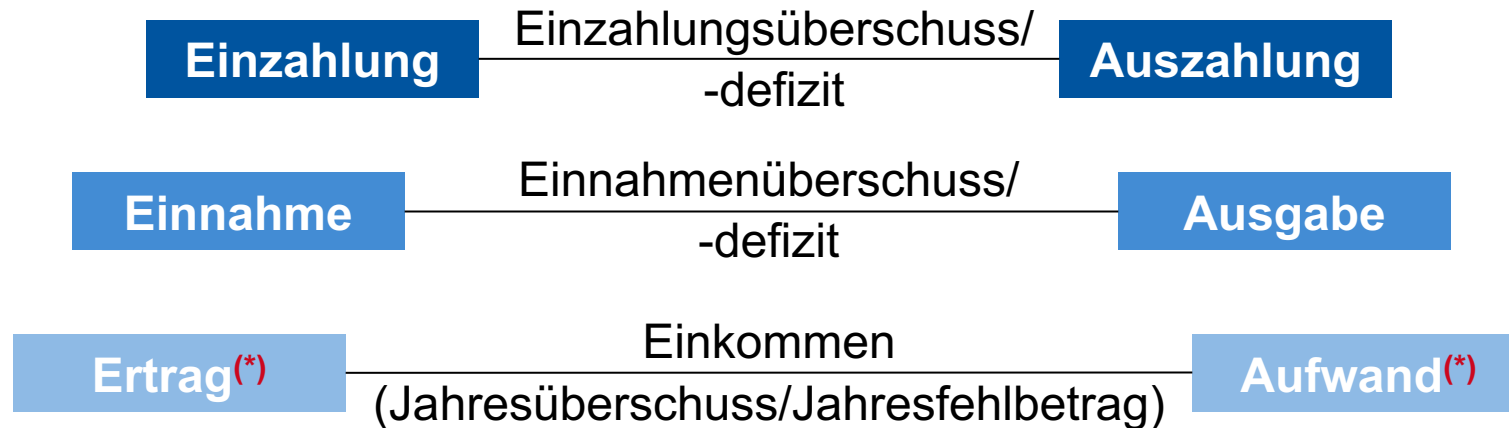


Quelle: Autobild (2022)

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.2 Wertebenen zur Bestimmung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

Zusammenfassend ergibt sich damit:



()*: Beachte Abgrenzung von Ertrag bzw. Aufwand und Einlagen bzw. Entnahmen als die beiden Möglichkeiten einer Eigenkapitalveränderung innerhalb eines Abrechnungszeitraumes

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.2 Wertebenen zur Bestimmung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

Welche Wertebene zur Ermittlung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen sollte aus Unternehmenssicht verwendet werden?

➔ **Beantwortung ist abhängig von**

(1) betrachtetem Zeitraum

- Totalbetrachtung (Betrachtung der Gesamtlebensdauer eines Unternehmens)
- Partialbetrachtung (Betrachtung einzelner Abrechnungszeiträume eines Unternehmens)

(2) gewähltem Maßstab für Reichtumsveränderung

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.2 Wertebenen zur Bestimmung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

Intertemporale Bilanzgleichung

Endbestand _{t-1}	+	Zunahme _t	-	Abnahme _t	=	Endbestand _t
Zahlungsmittel _{t-1}	+	Einzahlungen _t	-	Auszahlungen _t	=	Zahlungsmittel _t
Geldvermögen _{t-1}	+	Einnahmen _t	-	Ausgaben _t	=	Geldvermögen _t
Eigenkapital_{t-1}	+	Einlagen_t Erträge_t	-	Entnahmen_t Aufwendungen_t	=	Eigenkapital_t

*Bestandsrechnung für
Zeitpunkt t-1*

Bewegungsrechnung für Zeitraum t

*Bestandsrechnung für
Zeitpunkt t*

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.2 Wertebenen zur Bestimmung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

Erläuterung der Bestands- und Bewegungsrechnungen für das Eigenkapital (EK)

(1) Bestandsrechnung für EK

Bilanz: Zusammenstellung der Vermögensgüter (Mittelverwendung) und (Fremd- und Eigen-)Kapitalien (Mittelherkunft) zu einem bestimmten Zeitpunkt (»Bilanzstichtag«)

(2) Bewegungsrechnungen für EK-Veränderung

Eigenkapitaltransferrechnung: Veränderungsrechnung für diejenigen EK-Veränderungen, die während eines Zeitraums aus EK-Transfers herrühren

Einkommensrechnung: Veränderungsrechnung für diejenigen EK-Veränderungen, die während eines Zeitraums NICHT aus EK-Transfers herrühren

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.2 Wertebenen zur Bestimmung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

Beispiele für Eigenkapitalveränderungen

Veränderungen des Eigenkapitals ergeben sich aus:

1. Transfers von Geld- oder Sachmitteln zwischen Unternehmen und Investoren bzw. Eigenkapitalgebern (Einlagen / Entnahmen) und
2. aus der Tätigkeit des Unternehmens (Ertrag / Aufwand)

Doch: Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds des Unternehmens haben ebenso einen Einfluss auf ein Unternehmen, wie z.B.:

- Konjunkturelle Situation
- Entwicklung von Wechselkursen
- Politische Lage
- Gesetzgebungen (wie z.B. Lieferkettengesetz)
- Entwicklung von Rohstoffpreisen



In der Buchführung werden jedoch nur die (relevanten) Ereignisse mit finanziellen Konsequenzen berücksichtigt

Ablauf Modul 1

1. Einführende Überlegungen

1.1 Zwecke der Buchführung

1.1.1 Bereitstellung von Informationen in Finanzberichten

1.1.2 Information über Eigenkapital und Einkommen

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.1 Grundlagen

1.2.2 Wertebenen zur Bestimmung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

1.2.3 Anforderungen an Buchführungssysteme

1.3 Verständniskontrolle

2. Abbildung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderung

2.1 Definitionen von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

2.3 Verständniskontrolle

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.3 Anforderungen an Buchführungssysteme

Unterschiedliche Regelungssysteme stellen unterschiedliche Anforderungen an Buchführung und Finanzberichte

➔ Regelungssysteme für Rechnungswesen und Buchführung in Deutschland:

- i. Deutsches Handelsgesetzbuch (dHGB) – **nationale Rechnungslegung**
- ii. International Financial Reporting Standards (IFRS) – **internationale Rechnungslegung**

Allgemeine Anforderungen

1. Relevanz – *in Bezug auf den Informationsgehalt und die zeitliche Nähe*

2. Verlässlichkeit – *Finanzdaten können objektiv von einem Dritten bestätigt / nachvollzogen werden*

*Achtung: Potenzial für
Spannungsverhältnis*

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.3 Anforderungen an Buchführungssysteme

Unternehmensbezogene Anforderungen

- Ökonomisch selbstständige Wirtschaftseinheit
- Unternehmensfortführung
- Stabile Währungseinheit

Buchführungsbezogene Anforderungen

- Einkommensermittlung
- Einzelbewertung
- Bewertung von Vermögensgütern und Fremdkapital
- Ermöglichung von Zeit- und Unternehmensvergleichen

im Vordergrund der folgenden Ausführungen (ab Kapitel 2)

Ablauf Modul 1

1. Einführende Überlegungen

1.1 Zwecke der Buchführung

1.1.1 Bereitstellung von Informationen in Finanzberichten

1.1.2 Information über Eigenkapital und Einkommen

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.1 Grundlagen

1.2.2 Wertebenen zur Bestimmung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

1.2.3 Anforderungen an Buchführungssysteme

1.3 Verständniskontrolle

2. Abbildung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderung

2.1 Definitionen von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

2.3 Verständniskontrolle

1.3 Verständniskontrolle

1. Was versteht man unter der »Beschränkung auf den Einkommensaspekt«?
2. Worin liegt der Unterschied zwischen »Rechnungswesen« und »Buchführung«?
3. Skizzieren Sie kurz, was unter »Eigenkapital« und »Einkommen« eines Unternehmens zu verstehen ist!
4. Skizzieren Sie kurz, was unter einer »Bilanz«, einer »Einkommensrechnung«, einer »Eigenkapitaltransferrechnung« und einer »Eigenkapitalveränderungs-rechnung« eines Unternehmens zu verstehen ist!
5. Identifizieren Sie die Nutzer von Informationen des Rechnungswesens! Erklären Sie, wie die Information jeweils genutzt wird!
6. Grenzen Sie die Begriffe »Partialbetrachtung« und »Totalbetrachtung« voneinander ab!

1.3 Verständniskontrolle

7. Erläutern Sie den definitorischen Unterschied innerhalb eines Partialzeitraums zwischen Einzahlungen/Auszahlungen einerseits und Einnahmen/Ausgaben andererseits! Besteht auch bei Totalbetrachtung ein Unterschied zwischen diesen Rechengrößenpaaren?
8. Welche Modifikationen sind innerhalb eines Partialzeitraums notwendig, um den Saldo einer Einnahmen-Ausgaben-Rechnung in den Saldo einer Einkommensrechnung zu überführen?
9. Was besagt die intertemporale Bilanzgleichung?

Ablauf Modul 1

1. Einführende Überlegungen

1.1 Zwecke der Buchführung

1.1.1 Bereitstellung von Informationen in Finanzberichten

1.1.2 Information über Eigenkapital und Einkommen

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.1 Grundlagen

1.2.2 Wertebenen zur Bestimmung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

1.2.3 Anforderungen an Buchführungssysteme

1.3 Verständniskontrolle

2. Abbildung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderung

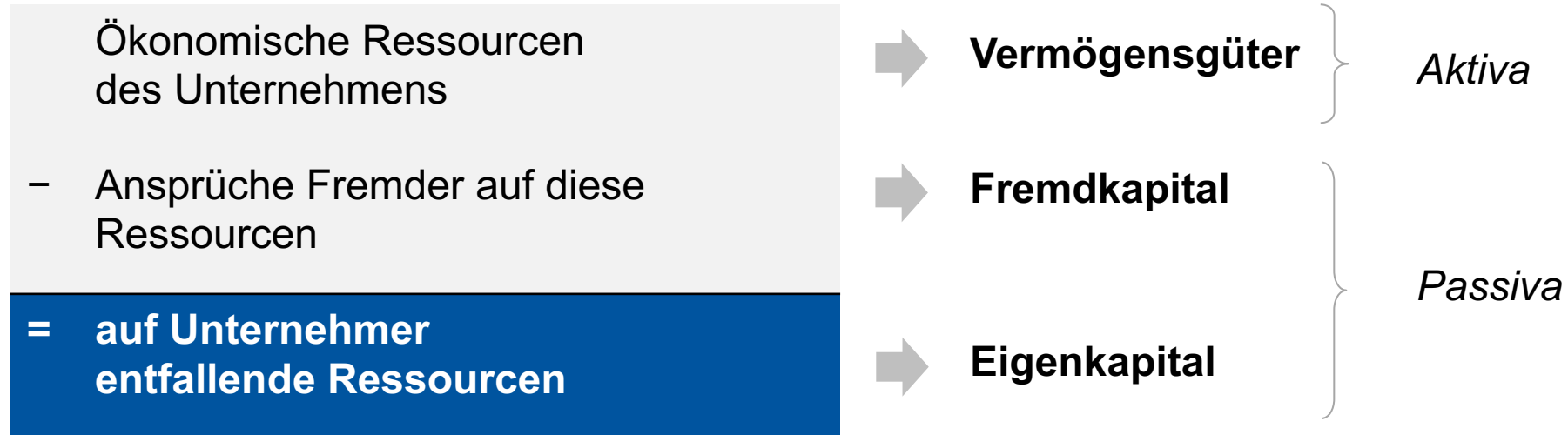
2.1 Definitionen von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

2.3 Verständniskontrolle

2.1 Definitionen von Eigenkapital und EK-Veränderungen

Intratemporale Bilanzgleichung



- Eigenkapital als Saldogröße innerhalb eines Abrechnungszeitraumes
- Bilanz als formales Mittel zur Eigenkapitalmessung

2.1 Definitionen von Eigenkapital und EK-Veränderungen

Regeln zur Ermittlung von Einkommen (D. Schneider)

Einkommen aus dem Verkauf von Gütern/Dienstleistungen

1) Marktleistungsabgabekonzept



(realisierte) Einnahmen/Ausgaben bzw. Wertveränderungen („Güterverzehr“) mit Eigenkapitalwirkung, die im Zusammenhang mit dem Verkauf von Gütern bzw. Dienstleistungen angefallen sind, werden im Zeitpunkt/Zeitraum des Verkaufs (»Marktleistungsabgabe« bzw.» Realisationszeitpunkt/ -raum«) einkommenswirksam erfasst.

- ➔ bis zum Zeitpunkt der Marktleistungsabgabe einkommensneutrale Erfassung
- ➔ Einkommen entsteht erst bei der Abgabe von Leistung an Marktpartner

2.1 Definitionen von Eigenkapital und EK-Veränderungen

- ➔ Erst im Verkaufszeitpunkt/-raum gelten Gewinne als realisiert
- ➔ Daher darf auch der Aufwand für die Leistung erst im Verkaufszeitpunkt/ -raum gebucht werden (»sachliche Abgrenzung«)

Beispiel für Sachverhalte, deren bilanzielle Behandlung auf das Marktleistungsabgabekonzept zurückzuführen sind

Herstellung und Verkauf von Erzeugnissen

- Zeitpunkt der Herstellung (einkommensneutral)
 - ➔ Mehrung des Erzeugnisbestandes
- Zeitpunkt des Verkaufs (Leistungsabgabe) der hergestellten Erzeugnisse(einkommenswirksam)
 - ➔ Kosten für hergestellte und verkaufte Erzeugnisse als »Umsatzaufwand«
 - ➔ Einnahmen aus Verkauf als »Umsatzertrag«

2.1 Definitionen von Eigenkapital und EK-Veränderungen

Regeln zur Ermittlung von Einkommen (D. Schneider)

Sonstiges Einkommen

2) Periodisierungskonzept



(realisierte) Einnahmen/Ausgaben bzw. Wertveränderungen („Güterverzehr“) mit Eigenkapitalwirkung, die NICHT im Zusammenhang mit dem Verkauf von Gütern bzw. Dienstleistungen angefallen sind, werden in dem Zeitpunkt/-raum, in dem die Einnahmen bzw. Ausgaben anfallen, einkommenswirksam erfasst.

Beispiel für Sachverhalte, deren bilanzielle Behandlung auf das Periodisierungskonzept zurückzuführen sind

Ausgabe für Werbung; Einnahme aus Lottogewinn

- Zeitpunkt der Ausgabe ➞ sonstiger Aufwand
- Zeitpunkt der Einnahme ➞ sonstiger Ertrag

2.1 Definitionen von Eigenkapital und EK-Veränderungen

Regeln zur Ermittlung von Einkommen (D. Schneider)

Sonstiges Einkommen

3) Einkommensvorwegnahmekonzept



(noch nicht realisierte) Einnahmen/Ausgaben bzw. Wertveränderungen („Güterverzehr“) mit Eigenkapitalwirkung, die bereits im aktuellen Zeitraum absehbar sind, werden in dem Zeitpunkt/-raum, in dem die zukünftigen Einnahmen bzw. Ausgaben absehbar sind (nicht erst, wenn sie anfallen!), einkommenswirksam erfasst.

Beispiel für Sachverhalte, deren bilanzielle Behandlung auf das Einkommensvorwegnahmekonzept zurückzuführen sind

Absehbare Ausgaben aus laufenden Gerichtsverfahren; absehbare Einnahme aus zukünftigem Verkauf von Wertpapieren, deren Wert gegenüber dem Anschaffungswert gestiegen sind

- Zeitpunkt der Absehbarkeit einer zukünftigen Ausgabe ➡ sonstiger Aufwand
- Zeitpunkt der Absehbarkeit einer zukünftigen Einnahme ➡ sonstiger Ertrag

2.1 Definitionen von Eigenkapital und EK-Veränderungen

Regeln zur Ermittlung von Einkommen (D. Schneider)

Beispielhafte Sachverhalte

- (1) Überweisung von Zinsen für ein Darlehen (zur Überbrückung eines allgemeinen finanziellen Engpasses) an die Bank
 - *Periodisierungskonzept*
- (2) Verkauf von hergestellten Produkten zu einem Preis von 5.000 GE. Für die Herstellung der Produkte entstanden direkte Ausgaben in Höhe von 3.000 GE.
 - *Marktleistungsabgabekonzept* ➤ *Umsatzertrag: 5.000 GE und Umsatzaufwand: 3.000 GE*
➤ *bis zum Verkauf: hergestellte Produkte stehen (einkommensneutral) zu 3.000 GE als Fertigerzeugnisse in der Bilanz*
- (3) Personalausgaben, die in keinem Verhältnis zu den hergestellten Erzeugnissen stehen, werden auf die Konten der Mitarbeiter überwiesen.
 - *Periodisierungskonzept*
- (4) Verkauf einer Aktie zu einem zeitnahen Punkt, die zu spekulativen Gründen gekauft wurde und nun ein Wertsteigerung von mehr als 100% aufweist.
 - *Einkommensvorwegnahmekonzept (unter der Annahme, dass Gewinn aus Aktienverkauf höchstwahrscheinlich ist)*

2.1 Definitionen von Eigenkapital und EK-Veränderungen

Es handelt sich NICHT um eine Eigenkapitalwirkung, wenn...

Aktivtausch

Zunahme des Wertes eines Vermögensguts entspricht Abnahme des Wertes eines anderen Vermögensguts

Bilanzverlängerung ohne Eigenkapital- wirkung

Zunahme des Wertes eines Vermögensguts entspricht Zunahme des Wertes eines Fremdkapitalpostens

Bilanzverkürzung ohne Eigenkapitalwirkung

Abnahme des Wertes eines Vermögensguts entspricht Abnahme des Wertes eines Fremdkapitalpostens

Passivtausch ohne Eigenkapitalwirkung

Zunahme des Wertes eines Fremdkapitalpostens entspricht Abnahme des Wertes eines anderen Fremdkapitalpostens

2.1 Definitionen von Eigenkapital und EK-Veränderungen

Zuordnung von Einnahmen und Ausgaben zu verkaufbaren Gütern bzw. Dienstleistungen

Zuordnung von Wertveränderungen zu (verkaufbarer) Marktleistung oder nicht hängt von der Argumentationskette des Zuordners (»Zuordnungsprinzip«) ab.

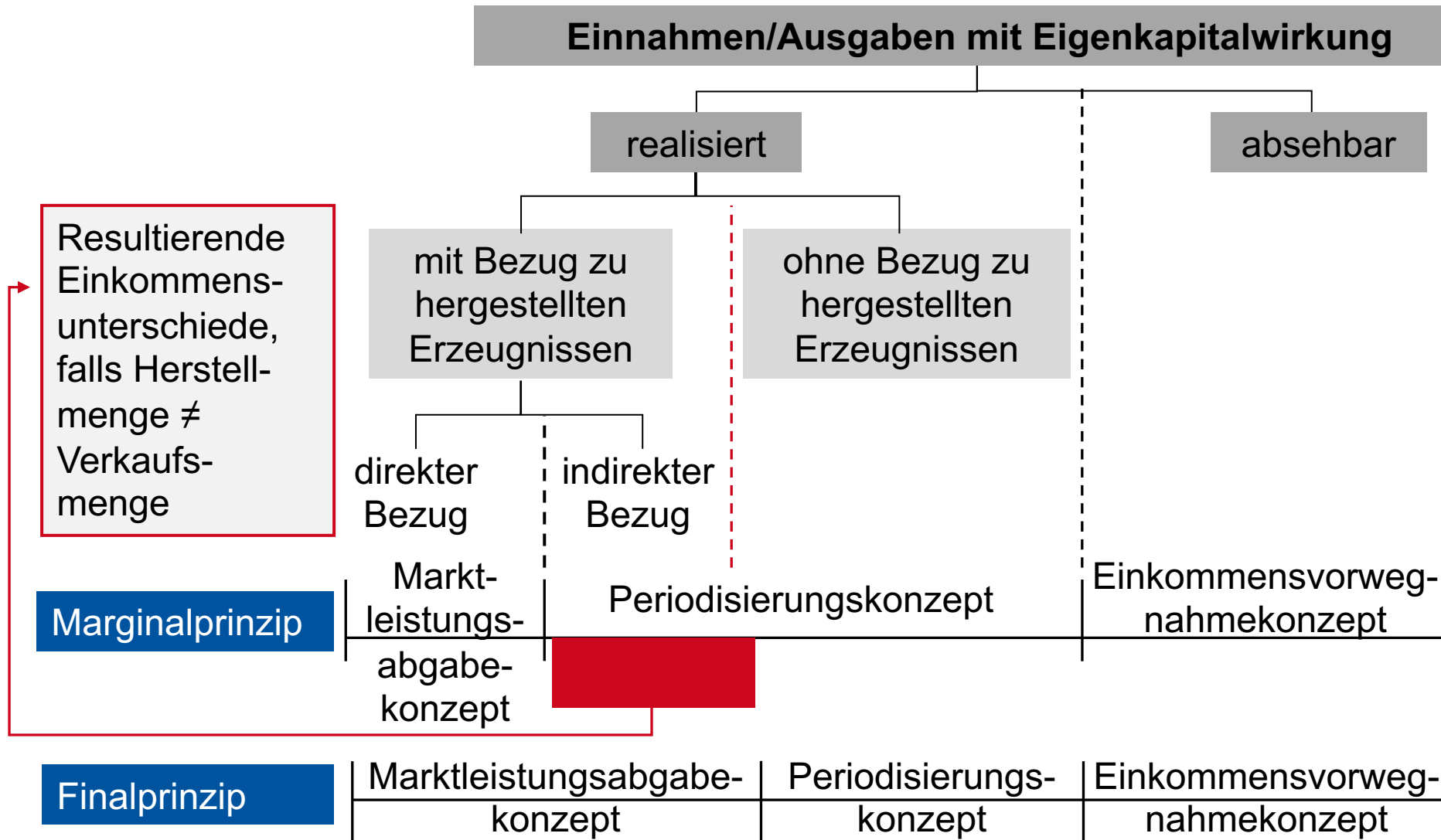
Marginalprinzip

- NUR Zuordnung von Wertveränderungen, die **direkt** mit verkaufbarer Leistung in Verbindung gebracht werden
- **Beispiel:** (direkte) Ausgaben für Rohstoffe zur Herstellung von Fertigerzeugnissen

Finalprinzip

- Zuordnung von Wertveränderungen, die **direkt UND indirekt** mit verkaufbarer Leistung in Verbindung gebracht werden
- **Beispiel:** (indirekte) Ausgaben für Beleuchtung der Fertigungshalle, in der Fertigerzeugnisse hergestellt werden
- **Problem:** Ermessen bei Zuordnung der *indirekt* zuzuordnenden Wertveränderungen
➔ Einfluss auf Zeitpunkt/-raum der einkommenswirksamen Erfassung

2.1 Definitionen von Eigenkapital und EK-Veränderungen



2.1 Definitionen von Eigenkapital und EK-Veränderungen

Beispiel für Einfluss des Zuordnungsprinzips auf einkommenswirksame Erfassung von (realisierten) Einnahmen bzw. Ausgaben

Personalausgaben

➔ fallen bei der Herstellung von Erzeugnissen an und sind diesen nur *indirekt* zuzuordnen

	Zuordnungsprinzip	
	Marginalprinzip	Finalprinzip
Interpretation	<i>ohne</i> Bezug zur Herstellung	mit Bezug zur Herstellung
Bezug zur Herstellung	<i>kein</i> Bestandteil der Herstellung	Bestandteil der Herstellung
anzuwendendes Konzept	Periodisierungskonzept	Marktleistungsabgabekonzept
Zeitpunkt/-raum der einkommenswirksamen Erfassung	bei Entstehen	bei Verkauf (bei Entstehen einkommensneutral)

2.1 Definitionen von Eigenkapital und EK-Veränderungen

Zusammenfassung Marginal- vs. Finalprinzip

Marginalprinzip



- (1) Zurechnung auf Basis von **Grenzüberlegungen**
- (2) Erzeugnis werden nur Ausgaben bzw. Wertveränderungen zugeordnet, die in einer **DIREKTEN** Verbindung zu hergestelltem Erzeugnis stehen
- (3) Ausgaben bzw. Wertveränderungen sind pro Erzeugniseinheit **einzel messbar**

Finalprinzip



- (1) Zurechnung auf Basis von **Zwecküberlegungen**
- (2) Zurechnung **DIREKTER** und **INDIREKTER** zurechenbarer Ausgaben bzw. Wertveränderungen zu hergestellten Erzeugnissen
- (3) Können aber **müssen nicht** für jede Erzeugniseinheit **einzel messbar** sein (oft nur rechnerisch, wie z.B. Stromkosten in der Produktion)

Mögliche Auswirkung auf die Höhe des Einkommens im Abrechnungszeitraum

Ablauf Modul 1

1. Einführende Überlegungen

1.1 Zwecke der Buchführung

1.1.1 Bereitstellung von Informationen in Finanzberichten

1.1.2 Information über Eigenkapital und Einkommen

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.1 Grundlagen

1.2.2 Wertebenen zur Bestimmung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

1.2.3 Anforderungen an Buchführungssysteme

1.3 Verständniskontrolle

2. Abbildung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderung

2.1 Definitionen von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

2.3 Verständniskontrolle

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Übersichten

Ereignis 1

K. Gross gründet in 20X1 eine Unternehmensberatungsgesellschaft mit bar 100.000 GE

1. Kein Aktivtausch
2. Kein Passivtausch innerhalb des Fremdkapitals
3. Keine Bilanzverlängerung ohne Eigenkapitalwirkung
4. Keine Bilanzverkürzung ohne Eigenkapitalwirkung

➔ **Bilanzverlängerung mit Eigenkapitalwirkung:** Zunahme Zahlungsmittel, Zunahme Eigenkapital aus Transfer

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Übersichten

Ereignis 1

K. Gross gründet in 20X1 eine Unternehmensberatungsgesellschaft mit bar 100.000 GE

	Vermögens- güter		Fremd- kapital	+	Eigen- kapital	
	Zahlungsmittel	=	Fremd- kapital	+	Kapital Gross	EK Veränderung
AB	0				0	
(1)	+100.000				+100.000	EK Transfer (Einlage)
EB	=100.000				=100.000	

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Übersichten

Ereignis 2

Kauf eines Grundstücks für 60.000 GE gegen Barzahlung in 20X1

➔ **Aktivtausch:** Abnahme Zahlungsmittel, Zunahme Grundstück

	Vermögensgüter				Fremd- kapital	+	Eigen- kapital
	ZM	+ Forderung	+ Material	+ Grund- stück	Fremd- kapital	+	Kapital Gross
AB	100.000			0			100.000
(2)	-60.000			+60.000			
EB	=40.000			=60.000			100.000
	100.000				100.000		

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Übersichten

Ereignis 3

Kauf von Büromaterial in 20X1 für 3.000 GE auf Kredit (»auf Ziel«)

➔ **Bilanzverlängerung mit Fremdkapitalwirkung:** Zunahme Büromaterial, Zunahme Fremdkapital

	Vermögensgüter					Fremd- kapital	+	Eigen- kapital
	ZM	+ Forderung	+ Material	+ Grund- stück		Fremd- kapital	+	Kapital Gross
AB	40.000		0	60.000	=	0		100.000
(3)			+3.000			+3.000		
EB	40.000		=3.000	60.000		=3.000		100.000
	103.000					103.000		

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Übersichten

Ereignis 4

Bareinnahme (12.000 GE) bei Ablieferung eines Gutachtens in 20X1 mit Büromaterialeinsatz in Höhe von 600 GE

➔ **Bilanzverlängerung mit Eigenkapitalwirkung:** Zunahme Zahlungsmittel, Ertrag, Abnahme Büromaterial, Aufwand

Hinweis: einkommenswirksame Erfassung der Ausgabe für Büromaterial, weil diese in Bezug zu Einnahmen aus verkauften Leistungen steht (Marktleistungsabgabekonzept)

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Übersichten

Ereignis 4

Bareinnahme (12.000 GE) bei Ablieferung eines Gutachtens in 20X1 mit Büromaterialeinsatz in Höhe von 600 GE

	Vermögensgüter					Fremd- kapital	+	Eigen- kapital		
	ZM	+	Material	+	Grund- stück		Fremd- kapital	+	Kapital Gross	EK Veränderung
AB	40.000		3.000		60.000	=	3000		100.000	
(4a)	+12.000								+12.000	Ertrag
(4b)			-600						-600	Aufwand
EB	=52.000		=2.400		60.000		3.000		111.400	
	114.400						114.400			

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Übersichten

Ereignis 5

Erbringung einer Dienstleistung (10.000 GE) »auf Ziel« in 20X1 unter Einsatz von Büromaterial im Wert von 400 GE

➔ **Bilanzverlängerung mit Eigenkapitalwirkung:** Zunahme Forderungen, Ertrag, Abnahme Büromaterial, Aufwand

Hinweis: einkommenswirksame Erfassung der Ausgabe für Büromaterial, weil diese in Bezug zu Einnahmen aus verkauften Leistungen steht (Marktleistungsabgabekonzept)

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Übersichten

Ereignis 5

Erbringung einer Dienstleistung (10.000 GE) »auf Ziel« in 20X1 unter Einsatz von Büromaterial im Wert von 400 GE

	Vermögensgüter				Fremd- kapital	+	Eigen- kapital	EK Veränd erung
	ZM	+ Forde- rung	+ Material	+ Grund- stück				
AB	52.000	0	2.400	60.000	=	3.000	111.400	
(5a)		+10.000					+10.000	Ertrag
(5b)			-400				-400	Aufw.
EB	52.000	=10.000	=2.000	60.000		3.000	=121.000	
	124.000					124.000		

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Übersichten

Ereignis 6

Barkauf in 20X1 von Material im Wert von 10.000 GE und Verkauf der Hälfte davon in 20X1 für 7.500 GE

➔ **Bilanzverlängerung mit Eigenkapitalwirkung:** Abnahme Zahlungsmittel, Zunahme Vorräte, Zunahme Zahlungsmittel, Ertrag, Abnahme Vorräte, Aufwand

Hinweis: einkommenswirksame Erfassung der Hälfte der Ausgaben für Büromaterial, weil nur diese in Bezug zu Einnahmen aus verkauften Leistungen stehen (Marktleistungsabgabekonzept)

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Übersichten

Ereignis 6

Barkauf in 20X1 von Material im Wert von 10.000 GE und Verkauf der Hälfte davon in 20X1 für 7.500 GE

	Vermögensgüter				Fremd- kapital	+	Eigen- kapital	EK Veränd.
	ZM	+ Forde- rung	+ Material	+ Grund- stück	Fremd- kapital	+	Kapital Gross	
AB	52.000	10.000	2.000	60.000	3.000		121.000	
(6a)	-10.000		+10.000					
(6b)	+7.500						+7.500	Ertrag
(6c)			-5.000				-5.000	Aufwand
EB	=49.500	10.000	=7.000	60.000	3.000		=123.500	
	126.500				126.500			

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Übersichten

Ereignis 7

Zahlung von Miete (4.000 GE), Gehalt (3.000 GE), Sonstiges (2.000 GE) für 20X1

➔ **Bilanzverkürzung mit Eigenkapitalwirkung:** Abnahme Zahlungsmittel, Aufwand

Annahme:

- Zahlungen haben nichts mit zu verkaufendem Material zu tun!
- Sofort einkommenswirksam wegen Periodisierungskonzept
- **ANDERNFALLS:** Abnahme Zahlungsmittel, Zunahme Material

Abbildung in Übersichten

Zahlung von Miete (4.000 GE), Gehalt (3.000 GE), Sonstiges (2.000 GE) für 20X1

50

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Übersichten

Ereignis 8

Rückzahlung von Verbindlichkeiten in 20X1 in Höhe von 1.000 GE

➔ **Bilanzverkürzung mit Fremdkapitalwirkung:** Abnahme Zahlungsmittel, Abnahme Fremdkapital

	Vermögensgüter						Fremd- kapital	+	Eigen- kapital		
	ZM	+	Forde- rung	+	Material	+	Grund- stück		Fremd- kapital	+	Kapital Gross
AB	40.500		10.000		7.000		60.000	=	3.000		114.500
(8)	-1.000								-1.000		
EB	=39.500		10.000		7.000		60.000		=2.000		114.500
	116.500								116.500		

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Übersichten

Ereignis 9

Renovierung der Privatwohnung von Karl Gross für 30.000 GE, Bezahlung der Rechnung vom privaten Sparkonto des Karl Gross in 20X1

- ➔ Ereignis betrifft die Wirtschaftseinheit »Privatperson Karl Gross« und nicht die Wirtschaftseinheit »Unternehmensberater Karl Gross«
- ➔ Keine Berücksichtigung in der Buchhaltung der Wirtschaftseinheit »Unternehmensberater Karl Gross«

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Übersichten

Ereignis 10

Eingang von 5.000 GE für erbrachte Dienstleistungen in 20X1 aus Ereignis 5

➔ **Aktivtausch:** Zunahme Zahlungsmittel, Abnahme Forderungen

	Vermögensgüter						Fremd- kapital	+	Eigen- kapital		
	ZM	+	Forde- rung	+	Material	+	Grund- stück		Fremd- kapital	+	Kapital Gross
AB	39.500		10.000		7.000		60.000	=	2.000		114.500
(10)	+5.000		-5.000								
EB	=44.500		=5.000		7.000		60.000		2.000		114.500
	116.500								116.500		

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Übersichten

Ereignis 11

Verkauf eines Grundstücksteils zu 40.000 GE in 20X1, der zu 30.000 GE angeschafft worden war

➔ **Bilanzverlängerung mit Eigenkapitalwirkung:** Zunahme Zahlungsmittel, Ertrag, Abnahme Grundstück, Aufwand

Hinweis: einkommenswirksame Erfassung der Ausgabe für Grundstückskauf, weil diese in Bezug zu Einnahmen aus verkauften Leistungen steht (Marktleistungsabgabekonzept)

Abbildung in Übersichten

Verkauf eines Grundstücksteils zu 40.000 GE in 20X1, der zu 30.000 GE angeschafft worden war

55 Buchführung und internes Rechnungswesen |
RWTH Aachen University |
Lehrstuhl für Controlling |

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Übersichten

Ereignis 12

Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 50.000 GE in 20X1 durch Karl Gross

➔ **Bilanzverlängerung mit Fremdkapitalwirkung:** Zunahme Zahlungsmittel, Zunahme Fremdkapital

	Vermögensgüter						Fremd- kapital	+	Eigen- kapital		
	ZM	+	Forde- rung	+	Material	+	Grund- stück		Fremd- kapital	+	Kapital Gross
AB	84.500		5.000		7.000		30.000	=	2.000		124.500
(12)	+50.000								+50.000		
EB	=134.500		5.000		7.000		30.000		=52.000		124.500
	176.500								176.500		

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Übersichten

Ereignis 13

In 20X1 a) Rückzahlung des Fremdkapitals in Höhe von 50.000 GE und b) Aufnahme des früheren Fremdkapitalgebers als Gesellschafter mit 50.000 GE sowie c) Barentnahme für Privatzwecke in Höhe von 15.000 GE

➔ Rückzahlung des Darlehens

- Bilanzverkürzung mit Fremdkapitalwirkung:
- Abnahme Zahlungsmittel, Abnahme Fremdkapital

➔ Aufnahme des Gesellschafters

- Bilanzverlängerung mit Eigenkapitalwirkung:
- Zunahme Zahlungsmittel, Zunahme Eigenkapital (Einlage)

➔ Barentnahme für private Zwecke

- Bilanzverkürzung mit Eigenkapitalwirkung:
- Abnahme Zahlungsmittel, Abnahme Eigenkapital (Entnahme)

Abbildung in Übersichten

In 20X1 a) Rückzahlung des Fremdkapitals in Höhe von 50.000 GE und b) Aufnahme des früheren Fremdkapitalgebers als Gesellschafter mit 50.000 GE sowie c) Barentnahme für Privatzwecke in Höhe von 15.000 GE

58

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Finanzberichten

Eigenkapitaltransferrechnung für 20X1		
Einlagen		
Einlage aus Ereignis 1	100.000 GE	
Einlage aus Ereignis 13b)	<u>50.000 GE</u>	150.000 GE
Entnahmen		
Entnahme aus Ereignis 13c)	<u>-15.000 GE</u>	<u>-15.000 GE</u>
Eigenkapitaltransfer		135.000 GE

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Finanzberichten

Einkommensrechnung für 20X1		
Ertrag		
Ertrag (Dienstleistungen)	22.000 GE	
Ertrag (Verkauf Material)	7.500 GE	
Ertrag (Grundstücksverkauf)	<u>40.000 GE</u>	69.500 GE
Aufwand		
Aufwand (Dienstl., Büromaterial)	1.000 GE	
Aufwand (Verkauf Material)	5.000 GE	
Aufwand (Grundstücksverkauf)	30.000 GE	
Aufwand (Miete)	4.000 GE	
Aufwand (Gehalt)	3.000 GE	
Aufwand (Sonstiges)	<u>2.000 GE</u>	<u>45.000 GE</u>
Einkommen		<u>24.500 GE</u>

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Finanzberichten

Eigenkapitalveränderungsrechnung für 20X1	
Eigenkapital, 1.1.20X1	0 GE
Zugang:	
Eigenkapitaltransfers in 20X1	135.000 GE
Einkommen in 20X1	<u>+24.500 GE</u>
	=159.500 GE
Abgang:	
	<u>0 GE</u>
Eigenkapital. 31.12.20X1	<u>159.500 GE</u>

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

Abbildung in Finanzberichten

Aktiva		Bilanz zum 31.12.20X1		Passiva	
Vermögensgüter		Eigenkapital	159.500 GE		
Zahlungsmittel	119.500 GE				
Forderungen	5.000 GE	Fremdkapital			
Büromaterial	7.000 GE	Verbindlichkeiten	2.000 GE		
Grundstücke	30.000 GE				
Summe	<u>161.500 GE</u>	Summe	<u>161.500 GE</u>		

Ablauf Modul 1

1. Einführende Überlegungen

1.1 Zwecke der Buchführung

1.1.1 Bereitstellung von Informationen in Finanzberichten

1.1.2 Information über Eigenkapital und Einkommen

1.2 Zielgrößen der Buchführung: Eigenkapital und Einkommen

1.2.1 Grundlagen

1.2.2 Wertebenen zur Bestimmung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

1.2.3 Anforderungen an Buchführungssysteme

1.3 Verständniskontrolle

2. Abbildung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderung

2.1 Definitionen von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderungen

2.2 Beispiel für die Abbildung von Ereignissen

2.3 Verständniskontrolle

2.3 Verständniskontrolle

1. Was besagt die intratemporale Bilanzgleichung?
2. Auf welche unterschiedlichen Arten kann man die Eigenkapitalveränderung eines Abrechnungszeitraums ermitteln?
3. Welcher Finanzbericht ähnelt einem »Schnappschuss« des Unternehmens zu einem Zeitpunkt, welche Berichte einer »Videoaufnahme« des Unternehmens während eines Zeitraumes?
4. Welche Informationen enthält die Eigenkapitalveränderungsrechnung?
5. Welche Ereignisse im Unternehmen, die keine Eigenkapitalwirkung entfalten, kann man voneinander unterscheiden?
6. Welche Rechnungen muss man anstellen, um das bilanzielle Eigenkapital zum Ende eines Abrechnungszeitraums zu erstellen?
7. Was versteht man unter dem Marktleistungsabgabe-, dem Periodisierungs- und dem Einkommensvorwegnahmekonzept?
8. Erläutern Sie die Bedeutung des Marginal- bzw. Finalprinzips im Rahmen der Einkommensermittlung eines Abrechnungszeitraums!